

zu den Vorfällen in der GV vom 21.9.22

Empörung groß

Der Bürgermeister der Gemeinde Dahme verändert während eines Wahlverfahrens die Antragsformulierung, um der von ihm gewünschten Kandidatin zum Amt zu verhelfen. Die Verwaltung, die dem Wahlvorgang beiwohnt, greift, trotz des Hinweises auf fehlende Rechtmäßigkeit, nicht ein, die CDU begrüßt den Vorgang und betreffende Kandidatin wählt sich mit der eigenen Stimme selbst und wird ohne weitere Prüfung und Rückfrage zur zweiten stellvertretenden Bürgermeisterin ernannt, nachdem sie vorab als erste Stellvertreterin in einem regulären Wahlverfahren nicht gewählt worden ist.

Was schon völlig absurd klingt und natürlich zu einem verheerenden Presseecho führen musste, wird noch durch die Aussage des Bürgermeisters übertroffen, der einräumt, bewusst getrickst zu haben, weil er „den Willen der DWG und FD“ erkannt hätte und er als Bürgermeister das Recht habe, diesen zu verhindern.

Es entscheidet also nicht mehr die Mehrheit, nicht mehr gewählte Gemeindevertreter, nicht mehr die Satzungsmäßigkeit eines Wahlvorganges, sondern die Wertung des Bürgermeisters.

Dabei ist Bürgermeister Knoll (CDU) auch gleichgültig, dass er selber über keine ihn tragende Mehrheit mehr verfügt.

Bürgermeister Knoll verweigert Antworten, widersetzt sich der Informationspflicht, setzt sich über Mehrheitsbeschlüsse hinweg und trickst bei Personalwahlen - das ist das System Knoll unter Mithilfe der CDU und der „Parteilosen“ Fraktion Dahmes, die endlich auch dem Wähler gegenüber ehrlich sein sollte und einräumen muss, dass sie nicht parteilos, sondern Teil des CDU Vorstandes ist.

„Ich brenne für Dahme“, sagte der Bürgermeister kürzlich und vergaß hinzuzufügen „und hinterlasse nur Asche“.



von Sven Rohr, Pressesprecher DWG, 26.09.2022